

Mgr. Jaroslav Fidrmuc

Stellvertreter des Ministers für Schulwesen, Jugend und Sport

Prag, 10.11.2015

Az: MSMT-43134/2015-1

Sehr geehrte Frau Šmídová,

ich wurde von der Ministerin für Schulwesen, Jugend und Sport beauftragt, Ihre Frage zum Projekt Revolution Train zu bearbeiten. Das Ministerium fördert langfristig nur Primärpräventionsprogramme, die positiv orientiert sind auf die Änderung des Lebensstils von Kindern und Jugendlichen, die die Besucher des Programms nicht verschrecken, die die Besucher nicht manipulieren und die billige und oberflächliche Effekte nicht missbrauchen. Es handelt sich um Programme, die fortlaufend und langfristig mit der Zielgruppe arbeiten, die nicht nur Informationen übergeben, sondern die besonders in vielfältigen Formen auf Standpunkte, Fertigkeiten und Kompetenzen der Mitglieder der Zielgruppe einwirken. Für die Arbeit mit jeder Zielgruppe werden je nach Alter adäquate Methoden und Arbeitsformen gewählt, die dem Verstand und der emotionalen Reife der Einzelpersonen entsprechen, die die Zielgruppe bilden. Diese Programme gehen von den Standards der fachlichen Befähigung aus, welche sehr genau das Funktionieren einer Organisation und des Programms an sich beschreiben; es sind hier auch Anforderungen an die personelle fachliche Sicherstellung und an die Supervision des Programms angegeben, zudem wird das Funktionieren des Programms evaluiert. Qualitative Programme erfüllen all diese Standards. Sie haben eine ausgearbeitete Methodik und ein Verzeichnis der Techniken, die sie verwenden. Sehr grundlegend ist auch die finanzielle Effektivität des Programms: wie viele Stunden direkte Arbeit mit den Klienten kann durch das Programm aus den finanziellen Mittel des Budgets geleistet werden. Wichtig ist auch die fachliche Präsentation des Programms auf Fachkonferenzen und in Fachzeitschriften.

Im Falle der Primärpräventionsprogramme von Suchtmittelkonsum existiert geltendes Material, welches von der Regierung der Tschechischen Republik bewilligt wurde, „Regeln für die Verwendung von finanziellen Mitteln aus dem Staatshaushalt für die Antidrogenpolitik“, in welchem unter anderem geschrieben steht: „Die Zweckdotations für die Bereitstellung von Dienstleistungen im Bereich der Primär-, Sekundär- und Tertiärprävention der Drogenabhängigkeit kann für Dienstleistungen bereitgestellt werden, die auf Grundlage der erteilten Bescheinigung der fachlichen Befähigung von Dienstleistungen für Drogenkonsumenten und der Bescheinigung der Primärpräventionsprogramme von Suchtmittelkonsum zertifiziert sind (Regierungsbeschluss vom 16. März 2005 Nr. 300 und Regierungsbeschluss vom 07. Juni 2006 Nr. 693)“. Das bedeutet, dass der Staat öffentliche Mittel nur an zertifizierte Primär-, Sekundär- und Tertiärpräventionsprogramme von Suchtmittelkonsum vergibt. Dem Ministerium für Schulwesen, Jugend und Sport ist bekannt, dass der Mittelböhmische Bezirk über einige Spitzenfachleute im Bereich der Prävention des Suchtmittelkonsums verfügt, die in der Lage sind, sehr qualifiziert die Qualität und Effektivität eines jeden Präventionsprogramms des Suchtmittelkonsums, also auch das Projekt Revolution Train, zu beurteilen.

Programme, die die oben genannten Kriterien nicht erfüllen und nicht zertifiziert sind, können seitens des Ministeriums für Schulwesen, Jugend und Sport nicht als qualitativ, wirkungsvoll und sicher angesehen werden und demnach auch nicht gefördert werden.

Arbeitsübersetzung

Das Projekt „Revolution Train“ steht konzeptionell im Widerspruch zu den meisten Empfehlungen, welche durch die neuesten Handbücher und Lehrtexte zur Primärprävention beschrieben werden, an der Entwicklung und Aufbereitung der Handbücher und Lehrtexte waren finanziell die Europäische Kommission und führende europäische Arbeitsstellen beteiligt. Der Europäische Trend der Primärpräventionsprogramme entfernt sich seit einigen Jahren eindeutig von ähnlich konzipierten Programmen wie der „Revolution Train“ und neigt zu komplex gefassten, systematischen und langfristigen Programmen, die auf dem Training der Sozialkompetenzen und Fertigkeiten, dem Steigern der Kenntnisse und auf unterstützenden interaktiven Bildungsprogrammen, die von speziell geschulten Angestellten mit pädagogischer und psychologischer Ausbildung gesichert werden, beruhen. Das Projekt wurde im Widerspruch zu den übernommenen Qualitätsstandards für Primärpräventionsprogramme entworfen, die das Ministerium für Schulwesen, Jugend und Sport bereits im Jahr 2005 angenommen hat. Dieses Standards stammen aus der in- und ausländischen Präventionspraxis.

Laut wissenschaftlich überprüften zugänglichen Informationen kann vorausgesetzt werden, dass dieses Projekt, was die präventiven Ergebnisse betrifft, unwirksam sein wird, da es auf einem fehlerhaften und seit vielen Jahren überholten sogenannten Abschreckungsprinzip beruht. Bei diesem Prinzip wurde durch Forschung wiederholt eine eindeutig sehr niedrige Wirksamkeit nachgewiesen. In Anbetracht zu den hohen Kosten ist das Projekt wirtschaftlich sehr ineffektiv und könnte mit seiner Realisierung öffentliche Mittel abschöpfen und so die Existenz von anderen, tatsächlich überprüften und effektiven Programmen gefährden.

Das Projekt beruht auf einem fehlerhaften und überholten Prinzip der Primärpräventionsprogramme von Suchtmittelkonsum und nutzt dabei eine anziehende Form der Realisierung in Form eines multimedialen Zugs. Das Grundproblem ist die Verwendung des Prinzips der Abschreckung, welches in der Vergangenheit durch die Forschung wiederholt als eines der am wenigsten effektiven Zugangsarten zur Senkung des Drogenkonsums bewertet wurde. Bei der Verwendung bei einigen Programmen hatte dieses Prinzip sogar die gegenteilige Wirkung. Die Effektivität des gesamten Programms wird außerdem stark von dem Fakt gesenkt, dass es sich um eine stoßartige, nicht-systematische Programmform handelt – also um eine Form, die in Europa langfristig kritisiert und für so ineffektiv gehalten wird, dass sie in keinem Fall durch öffentliche Mittel unterstützt werden sollte. Diese Fakten können auch nicht dadurch geändert werden, dass das Projekt die allermodernsten Formen und Mittel der multimedialen Technologien und anziehende technische Lösungen nutzt.

Das Programm besitzt keine Bescheinigung einer fachlichen Befähigung für spezifische Primärpräventionsprogramme. Das Programm wird nicht und wurde nie vom Ministerium für Schulwesen, Jugend und Sport finanziell unterstützt.

Mit freundlichen Grüßen

Jaroslav Fidrmuc

An
Sehr geehrte Frau
Mgr. Lenka Šmídová
Leiterin des Schulwesens, Jugend und Sport

Arbeitsübersetzung

Landratsamt des Mittelböhmischen Bezirks
Zborovská 11
150 21 Prag 5